

# Basal ist nicht egal

**Die langfristige Sicherstellung des prüfungsfreien Zugangs zur Universität ist ein zentrales Anliegen von Bund, Kantonen und Gymnasien. Im Auftrag der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) wurde von einem Team der Universität Zürich in den Fächern Deutsch und Mathematik ein Katalog an sogenannten basalen fachlichen Kompetenzen ermittelt, die in vielen Studiengängen vorausgesetzt werden. Damit künftig alle Maturandinnen und Maturanden über diese Kompetenzen verfügen, wurden diverse Massnahmen getroffen, auch an der Kantonsschule Solothurn (KSSO).**

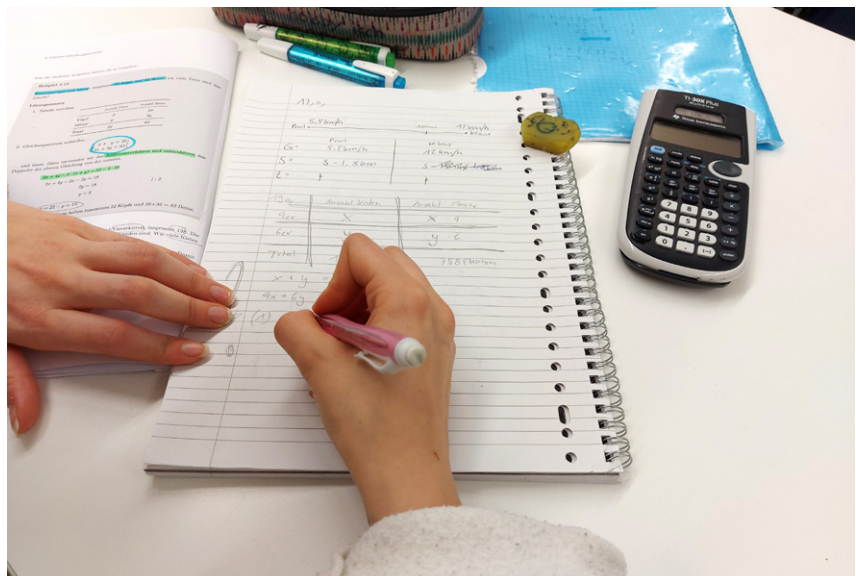
Vor rund 15 Jahren wurde im Rahmen der Studie EVAMAR II die Qualität der – Mitte der 1990er-Jahre umgestalteten – gymnasialen Ausbildung untersucht. Obschon das Fazit grundsätzlich positiv war, hat man bei einem «namhaften Teil» der Maturandinnen und Maturanden Lücken in den Fächern Mathematik und Erstsprache (bei uns also Deutsch) festgestellt. Dies gilt insbesondere darum als problematisch, weil damit Bereiche betroffen sind, die nicht nur für einzelne, sondern für viele Studienrichtungen wichtige Erfolgsfaktoren darstellen. Als Konsequenz hat die EDK im August 2012 unter anderem ein Projekt mit dem etwas sperrigen Namen «Basale fachliche Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Mathematik und Erstsprache» in Auftrag gegeben. Das Ziel dieser Forschungsarbeit war es, diejenigen Teile zu ermitteln, die für eine breite Zahl von Studienfächern zwingend benötigt werden.

## Basale und andere Kompetenzen

Die Lerninhalte des Gymnasiums lassen sich grob in drei Kategorien einteilen. Zur ersten Kategorie gehört überfachliches Wissen wie Lern- und Arbeitstechniken oder logisches bzw. analytisches Denken. Das sind Dinge, die unabhängig vom späteren Beruf oder Ausbildungsgang fürs Leben wichtig sind. Die zweite Kategorie umfasst fachliches Spezialwissen, beispielsweise Begriffe aus dem Rechnungswesen oder der Physik. Solche Kenntnisse sind für die jeweilige Disziplin wichtig, wer aber zum Beispiel Soziologie studiert, braucht wohl weder das eine, noch das andere. In die dritte Kategorie gehört das Wissen, das für viele Studiengänge, also für eine allgemeine Studierfähigkeit, benötigt wird. Hier sprechen wir von basalen Kompetenzen. Im Nachgang zur oben erwähnten Forschungsarbeit hat die EDK 2016 einen Katalog an



Ein Schüler repetiert den korrekten Umgang mit Brüchen.



Eine Schülerin übt das Lösen von Gleichungssystemen. Fotos: KSSO

basalen Kompetenzen begrenzt auf die Fächer Erstsprache und Mathematik als Anhang zum Rahmenlehrplan verabschiedet (siehe Kasten). Im Kanton Solothurn wurde daraufhin der kantonale Lehrplan des Gymnasiums entsprechend ergänzt.

Am Beispiel des Mathematikunterrichts lassen sich die drei Kategorien einfach veranschaulichen. Die Art und Weise, wie Probleme in Teilprobleme zerlegt und schrittweise gelöst werden, ist später in vielen Lebensbereichen nützlich. Die Fähigkeit, den Abstand zwischen

zwei windschiefen Geraden (ja, das gibt es!) zu berechnen, ist hingegen ziemlich spezifisch. Kann man es nicht, dürfte der Einfluss auf den Erfolg in den meisten Studiengängen marginal sein. Ganz anders ist es, wenn eine Maturandin oder ein Maturand nicht in der Lage ist, ein Gleichungssystem zu lösen oder mit Exponentialfunktionen und Logarithmen zu hantieren. Diese Kompetenzen werden in jedem naturwissenschaftlichen Studium benötigt und können durchaus auch in anderen Disziplinen auftauchen. Hier wäre die allgemeine Studierfähigkeit nur noch bedingt gegeben.

### Mehrere Ansätze

Um sicherzustellen, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler über die basalen Kompetenzen verfügen, verfolgt die KSSO mehrere Ansätze parallel. In den schriftlichen Prüfungen sind entsprechende Aufgaben immer dann in sinnvollem Umfang vorhanden, wenn es im geprüften Thema basale Inhalte hat. Diese Aufgaben sind explizit gekennzeichnet und werden bei der Korrektur gesondert ausgewertet, um den Jugendlichen eine Rückmeldung zu ihrem Lernstand in diesem Bereich geben zu können. Lernenden, welche die geforderten Ziele nicht erfüllen, wird zusätzliches Übungsmaterial zur Verfügung gestellt. Die Bearbeitung des Materials ist verpflichtend und wird

durch die Lehrpersonen entsprechend eingefordert. Die Jugendlichen arbeiten individuell an denjenigen basalen Themen, die ihnen Mühe bereiten. So können sie ihre Defizite gezielt und effizient aufarbeiten. Als weiteres Element gibt es im Verlauf des Gymnasiums einen Vergleichstest. In diesem legen zum Beispiel im Fach Mathematik sämtliche Lernende gegen Ende der zweiten Klasse eine Prüfung ab, die ausschliesslich Aufgaben zu den im Lehrplan als basal ausgewiesenen Themen enthält. Die erste Durchführung wurde wegen der Corona-Pandemie verschoben und fand ausserordentlich im letzten Herbst (und somit zu Beginn des dritten Jahres) statt. Aktuell laufen die Vorbereitungen für den zweiten Durchgang, der planmässig im Juni stattfindet. Wer die geforderte Minimalpunktzahl nicht erreicht, muss den Test wiederholen. Die Prüfungen finden digital auf der schuleigenen Lernplattform Moodle statt. Dort steht den Jugendlichen auch ein umfangreicher Aufgabenpool zur Verfügung, mit dem sie sich individuell vorbereiten können.

### Positive Bilanz

Die Auflistung zeigt, dass ein beträchtlicher Aufwand für die von der EDK gesetzten Ziele betrieben wird. Die bisherigen Erfahrungen erlauben aber dennoch eine positive Bilanz. Zuerst fällt auf, dass – nicht

unerwartet – eine überwältigende Mehrheit der Schülerinnen und Schüler am Gymnasium die basalen Anforderungen «einfach so» oder mit wenig Aufwand erfüllen. Bei der erwähnten ersten Kontrollprüfung lag die Erfolgsquote denn auch bei über 95 %. Die gesonderte Kennzeichnung der betreffenden Lerninhalte im Lehrplan und in den schriftlichen Prüfungen unterstreicht die Verbindlichkeit und gibt gerade den Schwächeren die Möglichkeit, ihren Fokus gezielt auf diesen Teil des Stoffs zu legen. Und die Jugendlichen scheinen es durchaus zu schätzen, dass sie beim Aufarbeiten ihrer Defizite von der Schule unterstützt werden: «Die Schülerinnen und Schüler sind gegenüber den Massnahmen positiv eingestellt. Viele sind froh, dass sie gewisse Themen noch einmal durchgehen können. Sie merken, dass sie letztlich selbst darunter leiden, wenn sie elementare Dinge nicht beherrschen», erklärt Jean-Louis Féraud (Gymnasiallehrer für Mathematik, KSSO). Im Sommer 2023 werden die ersten Klassen das Gymnasium abschliessen, die ihre Ausbildung nach Einführung aller Massnahmen begonnen haben. Der Erfolg der getroffenen Massnahmen wird sich aber erst später im Verlaufe des Studiums zeigen.

*Philipp Imhof, Kommunikationsbeauftragter, Kantonsschule Solothurn*

### Basale fachliche Kompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit in Erstsprache und Mathematik

Im Rahmen der gemeinsamen bildungspolitischen Ziele für den Bildungsraum Schweiz haben sich der Bund (Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF) und die EDK (Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren/innen) das Ziel gesetzt, den prüfungsfreien Zugang zu den universitären Hochschulen langfristig zu sichern. Das Gymnasium muss hierfür die allgemeine Studierfähigkeit der Maturanden und Maturandinnen gewährleisten. Basale fachliche Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit setzen sich aus jenem Wissen und Können der entsprechenden Maturitätsfächer zusammen, das nicht nur von einzelnen, sondern von vielen Studiengängen vorausgesetzt wird.

#### Weitere Informationen:

<https://www.edk.ch/de/themen/gymnasium>

<https://www.bildungsraum-nw.ch/schwerpunkte/sekundarstufe2/Mittelschule>

Kantonaler Lehrplan Gymnasium Version 2019 -> Seite 9

[https://so.ch/fileadmin/internet/dbk/dbk-abmh/Dokumente/ms/Lehrplan\\_Gymnasium\\_2014\\_Version\\_2019.pdf](https://so.ch/fileadmin/internet/dbk/dbk-abmh/Dokumente/ms/Lehrplan_Gymnasium_2014_Version_2019.pdf)